

Predigt am 6. So. nach Trinitatis am 19. 7. 2020 zu 5. Mose 7, 6–9, Joachim Hoffmann

Bevor wir den Bibeltext lesen, auf den sich die Predigt bezieht, sollten wir uns klar machen: Alle biblischen Texte, alle diese Worte sind *geliehene* Worte. Sie galten anderen: den Christen in Rom oder in Korinth, den Juden in Babylonien oder in Jerusalem. Und das vor zweitausend oder mehr Jahren. Wir müssen hinschauen: Was in diesen Worten ist für uns heute relevant?

Mehr als zweieinhalbtausend Jahre sind die Worte aus dem 5. Buch Mose alt, auf die wir jetzt hören. Sie gelten dem Volk Israel, den Bewohnern Jerusalems. Die Stadt und der Tempel waren zerstört, Teile der Einwohner nach Babylonien entführt. Und nun kam die Wende: Die im Exil lebten, kehren heim, der Tempel darf wieder aufgebaut werden. Gott sagt dem Volk zu:

„Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott.

Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern -, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.“

Das sind Sätze, die jüdische Menschen bis heute zutiefst beschäftigen. Manche beziehen daraus politische Rechte gegenüber Menschen anderer Herkunft in Palästina und Jerusalem. Andere wissen: Erwählt zu sein, kann eine große Herausforderung, eine Last sein. Eine jüdische Anekdote erzählt von einem Vater, dessen Söhne in der Auseinandersetzung mit den Nachbarn Israels an der Front stehen. Er begibt er sich in die Synagoge und betet. „Lieber Gott, ich weiß, wir sind das auserwählte Volk. Ich bin dir auch dankbar für alles - aber könntest du mir nicht einmal einen Gefallen tun und statt unseres Volkes ein anderes auserwählen?“

Wir wollen heute fragen: Sind diese Worte aus dem 5. Buch Mose auf uns zu übertragen, auf uns als Gemeinde und Kirche oder auf uns Einzelne? Etwa so:

Du bist eine heilige Frau, ein heiliger Mann, von mir, Gott, auserwählt: Du gehörst ganz eng zu mir. Nicht etwa, weil du besonders gut oder klug wärest, besser als die anderen, sondern einfach, weil ich dich liebe und immer schon begleitet habe. Du sollst wissen, dass ich barmherzig bin und dir treu bleiben werde, und ich möchte, dass auch du mir treu bleibst und dich an mich und meine Vorstellungen vom Leben hältst.

Wäre uns so eine persönliche Ansprache recht? Oder würden wir lieber sagen: Gott, ich bin zwar getauft und konfirmiert, aber such dir doch lieber jemand anderes?

Jene alten Worte sind eine Liebeserklärung. Zunächst eine Liebeserklärung Gottes an das Volk Israel. Jede Liebe wählt aus, jede Liebe spricht das Gegenüber gewissermaßen heilig, jede Liebe hofft auf Erwidern. Und jede Liebe muss auch

damit rechnen, dass sie abgelehnt wird. Die Bibel erzählt immer wieder, wie Gottes Liebe ins Leere geht, nicht erwidert wird. Und wie viel Widerspruch hat die Erwählung Israels bei anderen Völkern und Religionen geweckt!

Wenn ich jene alten Worte auf mich beziehen sollte, was würde das bedeuten?

Dieser Sonntag hat noch ein Thema. Sein Thema ist die Taufe. Und die Taufe ist nichts anderes als eine Liebeserklärung Gottes. Wenn jemand getauft wird, ist er auserwählt, ist er, ist sie heilig, geliebt, geschätzt. Nicht irgendwelcher Vorzüge wegen. Gerade wenn ein Kleinkind getauft wird, kann es keinerlei Vorzüge aufweisen – es wird getauft, weil es von Gott geliebt ist. Als Baby ebenso wie auch als Erwachsener. Es gibt keine Bewerbung um die Zuwendung, um die Liebe Gottes. Aber es gibt seine Zusagen, die uns Israel, die uns unsere jüdischen Geschwister hinterlassen haben und die Christen als deren Erben übernehmen:

Du bist Gott, so unfassbar er ist, wichtig, er fühlt mit dir, auch wenn es dir schlecht geht. – Er begleitet dich – auch in eine dir ganz unbekannt Zukunft. – Er mutet dir manches zu, wenn er dich erwählt, aber er zeigt dir auch Wege und gibt Energie, seinen Geist.

Ja, lassen Sie uns akzeptieren, von Gott erwählt zu sein, ihm nahe und darum „heilig“ zu sein. Wir sind Geliebte Gottes und gehen erhobenen Hauptes durchs Leben. Nehmen wir es an als *die* Chance unseres Lebens. Seien wir uns dessen bewusst bei unseren Entscheidungen im Alltag, bei den Kontakten mit Anderen.

Und der Friede Gottes bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Wir beten:

Gütiger Gott, eine Liebeserklärung ist das, ein entschiedenes Ja zu mir, zu uns. Hilf, dass wir es annehmen – nicht nur als theologische Wahrheit, sondern in unserem Gemüt; dass wir uns gestärkt fühlen, mutig im Alltag und bereit, zu dem zu stehen, was wir für richtig halten.

Wir brauchen deine Liebe, deine Zuwendung, Gott. Wir brauchen Mut in der unübersichtlichen Welt, um vernünftig umzugehen mit der Pandemie, mit der Natur, in die wir hineingeboren und sind.

Wir brauchen deine Zuwendung angesichts des Leidens so vieler Menschen in Lagern in Libyen und in Griechenland, in Katastrophengebieten in der ganzen Welt.

Wir brauchen Deine Zuwendung in unserer persönlichen, privaten Welt, in der so viel Unsicherheit und Ängste herrschen:

Lass Deine Liebe strahlen, hilf heimzukehren, aufzubauen, wie damals im alten Israel.

Vater unser im Himmel.

Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einige Mitteilungen:

An den beiden kommenden Sonntagen können wegen Bauarbeiten **keine Gottesdienste in der Dorfkirche Schönwalde gefeiert werden**. Predigt und Gebet finden Sie aber regelmäßig im Internet. Am 9. August ist wieder Gottesdienst in der Kirche.

Das im Mai ausgefallene Konzert mit den Kirchenmusik-Studenten der UdK findet nun am 30. August statt um in der 17:00 Uhr, Kirche, Ein "Orgelduell" zweier Student*innen.

Die amtliche Kollekte ist für diakonischen Zwecke der Landeskirche bestimmt, die zweite Kollekte dient gemeindlichen Zwecken.